

UN | SICHTBARE COMICWELTEN

PANEL 3, 5. MÄRZ, 10:00 – 11:45 UHR

ACHIM HÖLTER
ETHNO-KLISCHEES IN COMICS
ZWISCHEN RASSISMUS UND
(SELBST-)ZENSUR

(G)HOST
IRIS HAIST

KARIN KRICHMAYR
STAATSFEIND COMIC: DER EC VERLAG
UND DIE ANTI-COMICS-KAMPAGNEN
IN DEN USA DER 1950ER-JAHRE

**ILONA
STUETZ**
DIE UN-
/MACHT
DER
VERLAGE

ELISABETH KRIEBER
AUTOGRAPHISCHER
WIDERSTAND GEGEN
DIE (SELBST)ZENSUR –
DER FEMINISTISCHE
COMIX
UNDERGROUND

UNSICHTBAR
MACHEN:
SELBST-/ZENSUR



UN | SICHTBARE COMICWELTEN

PANEL 4, 5. MÄRZ, 12:45 – 14:15 UHR//

PANELDISKUSSION

14:45 – 15:45

IDEEN UND
UTOPIEN
SICHTBAR
MACHEN

**FRANK T.
BRINKMAN**
INVISIBLE
RELIGION
... IN
COMICS?

(G)HOST
KALINA
KUP-
CZYNSKA

**JUTTA STROHMAIER,
SAM BUNN & BE-STUDIERENDE
DER KUNSTUNI LINZ**
ZUKUNFT SICHTBAR
MACHEN: EINE EINLADUNG
NEUE RÄUME DES
MITEINANDERS ZU
VERHANDELN

**COMICS SICHTBAR
MACHEN**

SEBASTIAN BROSKWA,
PICTOPIA

JAKOB DITTMAR

BARBARA "EGGY"
EGGERT

NINA HABLE

ALBERT MITRINGER

SIBYLLE VOGEL,
KABINETT PASSAGE
WIEN



Vorprogramm zum NEXTCOMiC-Festival 2022 Comicwissenschaftliches Online-Symposium, 4. & 5. März 2022

UN/SICHTBARE COMICWELTEN

Auch dieses Jahr kooperiert die Kunstuniversität Linz mit dem NEXTCOMIC-Festival.

Am 4. und 5. März findet das von Barbara „Eggy“ Eggert (**CoCARE**,*) initiierte und konzipierte interdisziplinäre Online-Symposium „Un/sichtbare Comicwelten“ statt.

Wie immer vereint das Format wissenschaftliche Beiträge und artist talks, heuer zum Thema Unsichtbarkeit und Sichtbarkeit im Comic. Neben un/sichtbaren Akteur*innen in Comics, Comicproduktion und Comicsforschung werden weitere Schwerpunkte im Bereich (Selbst-)Zensur sowie in Bezug Visualisierung von abstrakten Konzepten aus den Bereichen Religion, Philosophie und Literatur gesetzt.

Das Symposium steht allen offen, die sich für Comics im Allgemeinen und das Thema Un/Sichtbarkeit im Besonderen interessieren. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung und Link zum Symposium:

Barbara M. Eggert, barbara-margarethe.eggert@ufg.at
<http://www.nextcomic.org/online-comic-symposium-2022/>

*Die **Community of Comics Artists and Comics Researchers (CoCARE)** widmet sich der Sichtbarmachung von Comicsschaffenden und Comicswissenschaft. Der Fokus liegt hierbei auf Akteur*innen der Kunstuniversität Linz & friends. Ins Leben gerufen wurde sie von der Comicswissenschaftlerin und Comicsautorin Barbara „Eggy“ Eggert (Institut für Kunst und Bildung).

Zu den Aktionen von CoCARE gehören derzeit Ausstellungen sowie Vortrags- und Lehrveranstaltungen, so z. B.

- * ein monatlich stattfindendes drink & draw im Frédéric
- * die jährliche Teilnahme am NEXTCOMIC-Festival mit einer Gruppenausstellung
- * die Veranstaltung von und die Teilnahme an comicswissenschaftlichen Symposien und artist talks sowie deren Dokumentation
- * comicsbezogene Lehrveranstaltungen (vor allem in der bildnerischen Erziehung/Fachdidaktik)

Den Auftakt bildet das **drink and draw**, das startend mit dem 16. Juni jeden dritten Mittwoch im Monat von 16 bis 19 Uhr im Café Frédéric stattfindet. Bringt Eure Skizzenbücher mit und tauscht Euch mit anderen (Comic)Zeichner_innen aus. Getränke können im Frédéric erworben werden. Voranmeldungen sind willkommen, spontanes Dazukommen ebenso. Geplant ist ein biannual erscheinendes Heft, das künstlerische und wissenschaftliche Positionen mit Comicsbezug vereint.

CoCARE arbeitet besonders eng zusammen mit der KinderJugendKreativUni und dem NEXTCOMIC-Festival.

PROGRAMM

Tag 1: Freitag, 4. März			
Timeslot	Moderation/ Chair	Programmpunkt	Sprecher*innen
14:30 – 15:00	Barbara M. Eggert	Begrüßung	Gitti Vasicek, Kunstuni Linz Gottfried Gusenbauer, NEXTCOMIC
panel 1 & artist talk Un/sichtbare Protagonist*innen			
15:00 – 16:45	Tobias J. Yu-Kiener	Invisibility as Superpower in Superhero Comics <i>(Vortrag in englischer Sprache)</i>	Paul Malone
		Krankheit als unsichtbare Protagonistin in „Ghosts“ von Raina Telgemeier	Dorothee Marx
		artist talk mit Ingo Römling: Der Stoff, aus dem die Geister sind Ingo Römling im Gespräch mit Barbara „Eggy“ Eggert	
16:45 – 17:15	Pause		
panel 2 Un/sichtbare Frauen			
Timeslot	Moderation/ Chair	Programmpunkt	Sprecher*innen
17:15 – 19:00	Klara Huber	Unsichtbar: Frauen, Kleider, Striche – Fehlstellen bei e.o.plauen	Iris Haist
		Women cartoonists –in/visible in the research field? <i>(Vortrag in englischer Sprache)</i>	Barbara M. Eggert
		Making “Women in Comics” visible – notes on a travelling exhibition <i>(Vortrag in englischer Sprache)</i>	Kim Munson

Tag 2: Samstag, 5. März			
9:45 – 10:00	Barbara M. Eggert	Begrüßung	Claudia Hutterer
panel 3			
Unsichtbar machen: Selbst/Zensur			
Timeslot	Moderation/Chair	Programmpunkt	Sprecher*innen
10:00 – 11:45	Iris Haist	Ethno-Klischees in Comics zwischen Rassismus und (Selbst-)Zensur	Achim Hölter
		Staatsfeind Comic: Der EC Verlag und die Anti-Comics-Kampagnen in den USA der 1950er-Jahre	Karin Krichmayr
		Die Un-/Macht der Verlage	Ilona Stuetz
		Autographischer Widerstand gegen die (Selbst)Zensur – der Feministische Comix Underground	Elisabeth Kriebler
11:45 – 12:45	Pause		
panel 4			
Ideen und Utopien sichtbar machen			
Timeslot	Moderation/Chair	Programmpunkt	Sprecher*innen
12:45 – 14:15	Kalina Kupczynska (AG Comicforschung)	Religion: Invisible Religion ... in Comics?	Frank T. Brinkmann
		Utopie/n: Zukunft sichtbar machen: Eine Einladung neue Räume des Miteinanders zu verhandeln	Jutta Strohmaier mit Sam Bunn und Studierenden der KU Linz

14:15 – 14:45	Pause		
Paneldiskussion			
Comics sichtbar machen			
Timeslot	Moderation /Chair	Programmpunkt	Sprecher*innen
14:45 – 15:45	Barbara M. Eggert	Paneldiskussion	Sebastian Broskwa, Pictopia Jakob Dittmar Albert Mitringer Sibylle Vogel, Kabinett Passage Wien Nina Hable
15:45 – 16:15	Pause		
Ausklang & Verabschiedung			
16:15 – 16:45	Barbara M. Eggert	Ausklang & Verabschiedung	Plenum

TAG 1: panel 1 & artist talk

UN | SICHTBARE COMICWELTEN

PANEL 1, 4. MÄRZ, 15 – 16:45 UHR

PAUL MALONE
INVISIBILITY AS SUPERPOWER
IN SUPERHERO COMICS

(G)HOSTS
TOBIAS J. YU
KIENER
&
BARBARA M.
EGGERT

DOROTHEE MARX
KRANKHEIT ALS UNSICHTBARE
PROTAGONISTIN IN *GHOSTS*
VON RAINA TELGEMEIER

ARTIST TALK MIT
INGO RÖMLING
DER STOFF, AUS DEM DIE
GEISTER SIND

UN/SICHTBARE
PROTAGONIST*INNEN

TAG 1: panel 2

UN | SICHTBARE COMICWELTEN

PANEL 2, 4. MÄRZ, 17:15 – 19:00 UHR

IRIS HAIST

**FRAUEN, KLEIDER, STRICHE –
FEHLSTELLEN BEI E.O.PLAUEN**

(G)HOST

KLARA HUBER

BARBARA M. EGGERT

**WOMEN CARTOONISTS –
IN/VISIBLE IN RESEARCH AND
EXHIBITIONS?**

KIM MUNSON

**MAKING WOMEN IN COMICS VISIBLE –
NOTES ON A TRAVELLING EXHIBITION**

**UN/SICHTBARE
FRAUEN**

Abstracts Tag 1: panel 1, artist talk, panel 2

panel 1: Un/sichtbare Protagonist*innen

Paul Malone (Waterloo, Canada)

Invisibility as Superpower in Superhero Comics

(Vortrag in englischer Sprache) Für die meisten Superheld*innen, die sich unsichtbar machen können, ist Unsichtbarkeit nur eine von mehreren Fähigkeiten, eher defensiv als offensiv. Dies gilt vor allem wenn sie, wie es im Golden Age bei Kid Eternity oder dem Martian Manhunter der Fall ist, auch mit Untastbarkeit verbunden ist. Der berühmteste unsichtbare Supermensch im Comic ist aber zweifellos Sue Storm/Invisible Girl von den Fantastic Four. Als Verkörperung der Gender-Dynamik innerhalb der Fantastic Four (und in Superheld*innen-Comics schlechthin) ist Sue, die sich nicht viel traut und ihren eigenen Superkräften auch kaum trauen kann, schon häufig in der Forschung thematisiert worden. Trotz der Entdeckung, dass sie auch aktivere Kräfte besitzt, die schon in den frühen 60er Jahren stattfand, bleibt Invisible Girls Unsichtbarkeit ihr sichtbarstes Markenzeichen. Aber die unbeabsichtigte doch heutzutage so auffällige Symbolik und Ikonographie inspirieren auch bewusst sozialkritische Darstellungen der Unsichtbarkeit in neueren Comics, innerhalb und außerhalb des Superheld*innen-Genres.

Chair &
Moderation:
Tobias J. Yu-
Kiener

Dorothee Marx (Kiel)

Krankheit als unsichtbare Protagonistin in *Ghosts* von Raina Telgemeier

Raina Telgemeiers Graphic Novel *Ghosts* von 2016 erzählt die Geschichte von zwei Schwestern, Maya und Catrina. Maya, die jüngere Schwester hat Mukoviszidose, eine chronische Erkrankung, die oft von außen nicht sichtbar ist. Dorothees Vortrag analysiert die comic-spezifischen Strategien, mit denen Telgemeier Mayas Erkrankung im Comic sichtbar macht und die Symptome und Therapien von Mukoviszidose erklärt. Zum anderen benutzt sie ihre Perspektive als Wissenschaftlerin, die selbst mit Mukoviszidose lebt, um aus Sicht der Disability Studies über die Darstellung von unsichtbaren Erkrankungen und Behinderungen zu sprechen und die Bedeutung von Un/Sichtbarkeit in Zeiten der Covid-Pandemie auszuloten.

artist talk mit Ingo Römling: Der Stoff, aus dem die Geister sind

Der deutsche Illustrator, (Comic-)Zeichner und Musiker Ingo Römling spricht im artist talk mit Barbara „Eggy“ Eggert (CoCARE) u.a. über seine Kooperation mit Peter Mennigen für die Serie *Malcolm Mad* (Splitter), in der es bisweilen übersinnlich zugeht. Ingo Römling erläutert hierbei nicht nur, wie man Geister visualisiert, sondern gewährt auch einen Blick hinter die Kulissen der Serie und zeigt an Beispielen, wie aus einem für die Leser*inne unsichtbar bleibenden Skript ein Comic wird.

panel 2: Un/Sichtbare Frauen

Chair:
Klara Huber

Iris Haist (Plauen)

Unsichtbar: Frauen, Kleider, Striche – Fehlstellen bei e.o.plauen

Im Werk von Erich Ohser sind verschiedene Konzepte von Un-Sichtbarmachung festzustellen. Das vermutlich Unsichtbarste ist die „fehlende Frau“ in seinen *Vater und Sohn*-Bildgeschichten. Tatsächlich sind handlungs(mit)tragende Protagonistinnen selten, es betrifft lediglich elf von insgesamt 193 Bildgeschichten! In seinen Witzzeichnungen relativiert sich dieses Verhältnis. Hier finden sich mindestens zwei weitere spannende Thematisierungsmöglichkeiten von Un-Sichtbarkeit: Eine Zukunftsvision zu „unsichtbarem Glas“ als Werkstoff für die Dinge des Alltags und eine Un-Sichtbarmachung der Welt durch eine monochrom schwarze Gestaltung aller Bildfelder. Diese letztgenannte Gestaltung von Nicht-Sichtbarem fördert sogar die Abwesenheit von Licht, Raum und Gegenständlichkeit, eine „Re-Sichtbarmachung“ wird hier durch die Kombination von beigefügtem Text und der Imagination der Betrachtenden erreicht.

Barbara M. Eggert (Linz)

Women cartoonists – in/visible in the research field?

(Vortrag in englischer Sprache)

Auch heute ist in Überblickspublikationen zur Geschichte des Comics das Schaffen von Comiczeichnerinnen und Cartoonistinnen generell unterrepräsentiert.

Dies gilt gleichermaßen für internationale Überblicksausstellungen, die in der Regel immer noch (zu) wenig Material von Comicakteurinnen integrieren. Dies gilt ganz besonders für die Zeit vor der Entstehung der Underground-Comics. Der Beitrag bietet einen Überblick über aktuelle Visualisierungsstrategien für das Schaffen von Cartoonistinnen und Comiczeichnerinnen aus den 1930er und 1940er Jahren und diskutiert die Vor- und Nachteile der hierfür eingesetzten Medien, Methoden und (theoretischen) Verortungen. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei neben der Analyse von Effektivität und Effizienz in Bezug auf die Zielgruppe(n) auch ästhetischen Gesichtspunkten.

Kim Munson (San Francisco)

Making Women in Comics visible – notes on a travelling exhibition

(Vortrag in englischer Sprache)

Viele Comiczeichnerinnen erhalten die wohlverdiente Anerkennung für ihre Bestseller-Comics und Graphic Novels, während ihre Vorgängerinnen, die bahnbrechende Karrieren in US-Zeitungscomics, Comicheften und Underground-Comics hatten, weitgehend vergessen sind. *Women in Comics*, eine Wanderausstellung, die in New York, Rom und Neapel zu sehen war, umfasst über 80 Originalzeichnungen aus der Zeit von 1911 bis in die 1970er Jahre aus der Sammlung der Autorin und Historikerin Trina Robbins sowie eine Auswahl von Werken von 25 zeitgenössischen Künstlerinnen, die eine Reihe von erfolgreichen Graphic Novels und Mainstream-Titeln wie *Wonder Woman*, *Nubia*, *Batman* und *Iron Man* vertreten. *Women in Comics* feiert mehr als 100 Jahre Comicschaffen von Frauen und macht diese Künstlerinnen, alte und neue, für die Ausstellungsgäste sichtbar.

Bios Tag 1

Grußworte

Gottfried Gusenbauer ist seit 2012 künstlerischer Direktor am Karikaturmuseum Krems. Im Rahmen von Linz 2009 – Kulturhauptstadt Europas konzipierte er das internationale Nextcomic- Festival, das er bis 2012 leitete und für das er seitdem als Programmbeirat tätig ist. Er kuratierte Ausstellungen beispielsweise zu Mordillo, Achdé, Erich Sokol, Manfred Deix und Marie Marcks. Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich und der Erich Sokol Privatstiftung in Mödling entwickelte er den Erich-Sokol-Preis für digitale Karikatur, kritische Zeichenkunst und Satire.

Lieblingscomic: *Irina* von Barbara Yelin.

Gitti Vasicek ist Professorin für zeitbasierte Medien und Vizerektorin an der Kunstuniversität Linz. Sie ist in unterschiedlichsten feministischen Organisationen aktiv und beschäftigt sich mit Bildkulturen, Bildpolitiken und Inszenierungen, welche in den unterschiedlichsten Formaten wie z.B. „Ball Verkwert“ oder „der Feministische Rat“ und Andere, umgesetzt und erprobt werden.

Lieblingscomic: *Die Farbe der Dinge* von Martin Panchaud.

panel 1

Paul Malone ist Associate Professor der Germanistik an der University of Waterloo in Ontario, Kanada, und Verfasser von *Franz Kafka's The Trial: Four Stage Adaptations* (2003) sowie vielen Veröffentlichungen über Theater, Film, Rock-Musicals und deutschsprachige Comics, Graphic Novels und Manga im 20. und 21. Jahrhundert.

Lieblingscomics: *Batman* Vol. 1, #251 (Sept. 1973), *The Joker's Five-Way Revenge!* von Denny O'Neil & Neal Adams; die früheren *Astérix*-Bände von Uderzo & Goscinny; *Pogo* von Walt Kelly.

Dorothee Marx ist Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für North American Studies der Universität Kiel. In ihrem Dissertationsprojekt untersucht sie die Lebenserzählungen von traumatisierten, behinderten oder chronisch kranken Figuren in Romanen und Comics. Sie ist u.a. die erste Gewinnerin des Martin Schümer-Publikationspreises für Herausragende Comicforschung (2019) und Redaktionsmitglied bei *CLOSURE. Kieler e-Journal für Comicforschung*.

Lieblingscomic *Dancing after TEN* von Vivian Chong & Georgia Webber.

Tobias J. Yu-Kiener studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien und dem University College Dublin. Aktuell forscht er am Central Saint Martins College, University of the Arts London, für seinen PhD, an der Entstehung und Entwicklung des Comic-Genres der Künstlerbiografie sowie biografischen Graphic Novels über berühmte bildende Künstler und deren nationaler, internationaler und transnationaler Bedeutung für Kunstmuseen. Er ist Mitglied des Comic Research Hub (CoRH) am London College of Communication, University of the Arts London.

Lieblingscomic: *One Piece* von Eiichiro Oda.

artist talk

Ingo Römling arbeitet als Freiberufler in Berlin. 2003 machte er sich als Grafiker, Illustrator und Comiczeichner selbständig, wobei sich seine Tätigkeit immer mehr in Richtung Comic bewegte. Zu seinen Arbeiten als Comiczeichner zählen u.a. die Indie-Serie *Die Toten*, die Cartoon-Reihe *Survivor-Girl* (ausgezeichnet mit dem ICOM als bester deutscher Indie-Comic) sowie die Albenserie *Malcolm Max*, die seit 2013 bei Splitter erscheint und mittlerweile internationale Erfolge feiert. Zurzeit arbeitet er am fünften Band der Serie *Malcolm Max* mit dem Titel *Die Schwesternschaft der Nacht*.

Lieblingscomic: *Lydie* von Zidrou & Lafebre.

panel 2

Barbara Margarethe Eggert aka Eggy interessiert sich seit Beginn ihres Studiums schwerpunktmäßig für den Bereich Text und Bild. Die promovierte Kunst- und Kulturwissenschaftlerin forscht, lehrt, kuratiert und networkt seit 2019 am Institut für Kunst und Bildung an der Kunstuniversität Linz. In ihrem aktuellen Forschungsprojekt widmet sie sich dem Feld Comicskunst im Kontext (musealer) Ausstellungen. Parallel arbeitet sie an der Visualisierung einer Graphic Novel über einen mysteriösen Ameisenbär.

Lieblingscomic: die *Vanessa*-Serie von Peter Mennigen.

Iris Haist ist promovierte Kunsthistorikerin, Comicforscherin und Autorin und lebt abwechselnd in Köln und im vogtländischen Plauen. Über Forschungs-, Museums- und Stiftungsarbeit kam sie dahin, wo sie jetzt ist: Sie arbeitet seit 2021 in verantwortlicher Position bei der Erich Ohser – e.o.plauen Stiftung mit Galerie e.o.plauen.

Lieblingscomic: *Sibylla* von Max Baitinger.

Klara Huber arbeitet seit dem Abschluss ihres Studiums an der Kunstuniversität Linz als Lehrerin in den Fächern Bildnerische Erziehung und Mediengestaltung. Die Kunst ist ihr ein persönliches Sprachrohr und so erzählt sie gerne mit Zeichnungen – und insbesondere Comics – Geschichten aller Art. Sowohl in der beruflichen Tätigkeit mit Kindern und Jugendlichen als auch in der eigenen künstlerischen Praxis sind ihr ein sensibler Umgang mit Rollenbildern auf diversen Ebenen sowie Diversität ein großes Anliegen.

Lieblingscomic: *Drei Wege* von Julia Zejn.

Kim A. Munson ist freischaffende Kunsthistorikerin und Kuratorin aus San Francisco. Sie forscht und publiziert in erster Linie zu Comics, feministischer Kunst und Arbeiterdenkmälern. Sie ist die Herausgeberin der Anthologie *Comic Art in Museums* und Kuratorin der Wanderausstellung *Women and Comics*, die unter anderem in New York und an mehreren Stationen in Italien gezeigt wurde. Aktuell gilt ihr Forschungsinteresse *Star Wars* und dem hierzu in Los Angeles entstehenden Museum.

Lieblingscomic: *Nubia and the Amazons* von Ayala Vita & Stephanie Williams.

AUSSTELLUNGSVORSCHAU:

Vernissage am 12. März, ab 16:00 Uhr



TAG 2: panel 3

UN | SICHTBARE COMICWELTEN

PANEL 3, 5. MÄRZ, 10:00 – 11:45 UHR

ACHIM HÖLTER

**ETHNO-KLISCHEES IN COMICS
ZWISCHEN RASSISMUS UND
(SELBST-)ZENSUR**

(G)HOST

IRIS HAIST

KARIN KRICHMAYR

**STAATSFEIND COMIC: DER EC VERLAG
UND DIE ANTI-COMICS-KAMPAGNEN
IN DEN USA DER 1950ER-JAHRE**

**ILONA
STUETZ**

**DIE UN-
/MACHT
DER
VERLAGE**

ELISABETH KRIEBER

**AUTOGRAPHISCHER
WIDERSTAND GEGEN
DIE (SELBST)ZENSUR –
DER FEMINISTISCHE
COMIX
UNDERGROUND**

**UNSICHTBAR
MACHEN:
SELBST/ZENSUR**

TAG 2: panel 4 & Paneldiskussion

UN | SICHTBARE COMICWELTEN

PANEL 4, 5. MÄRZ, 12:45 – 14:15 UHR//

**IDEEN UND
UTOPIEN
SICHTBAR
MACHEN**

**FRANK T.
BRINKMAN
INVISIBLE
RELIGION
... IN
COMICS?**

**(G)HOST
KALINA
KUP-
CZYNSKA**

**JUTTA STROHMAIER,
SAM BUNN & BE-STUDIERENDE
DER KUNSTUNI LINZ
ZUKUNFT SICHTBAR
MACHEN: EINE EINLADUNG
NEUE RÄUME DES
MITEINANDERS ZU
VERHANDELN**

PANELEDISKUSSION

14:45 – 15:45

**COMICS SICHTBAR
MACHEN**

**SEBASTIAN BROSKWA,
PICTOPIA**

JAKOB DITTMAR

**BARBARA "EGGY"
EGGERT**

NINA HABLE

ALBERT MITRINGER

**SIBYLLE VOGEL,
KABINETT PASSAGE
WIEN**

Abstracts Tag 2: panel 3 & 4, Paneldiskussion

panel 3: Unsichtbar machen Selbst/Zensur

Chair:
Iris Haist

Achim Hölter (Wien)

Ethno-Klischees in Comics zwischen Rassismus und (Selbst-)Zensur

Berühmte Comicserien, in deren Mittelpunkt stets oder oft Reise- oder Abenteuerhandlungen stehen, basieren auf der systematischen Konfrontation mit dem „Anderen“, verstanden aus amerikanischer, französischer, italienischer oder deutscher Perspektive. Der habituelle Rassismus vieler solcher Geschichten aus dem 20. Jahrhunderts steht außer Frage; heute gilt die breite öffentliche Debatte weniger der historischen oder gar moralischen Bewertung als dem Problem des angemessenen Umgangs damit. An einigen markanten Beispielen sollen zentrale Systemstellen nationaler Stereotypisierung in Comics analysiert und im Kontext literaturwissenschaftlicher Positionen zu ethnisch motivierter Marginalisierung diskutiert werden.

Karin Krichmayr (Wien)

Staatsfeind Comic: Der EC Verlag und die Anti-Comics-Kampagnen in den USA der 1950er-Jahre

Ende der 1940er-Jahre begann der New Yorker EC Verlag neue Wege in der von Superhelden dominierten Comiclandschaft einzuschlagen: In Heftserien mit Titeln wie *Tales from the Crypt*, *The Vault of Horror* oder *Weird Science* experimentierte ein Trupp von innovativen Zeichnern an einem schonungslos realistischen Stil – samt expliziter Gewaltdarstellungen, Zombies und Horror in jeder Form.

Die Comics trafen den Nerv der Epoche. Sie reflektierten die Ängste, Tabus und gesellschaftlichen Repressionen des vom Kalten Krieg geprägten Zeitalters. Das rief eine beispiellose Zensurkampagne auf den Plan, die zu einem Schauprozess gegen Comics und Comic-Verbrennungen führte – und letztlich in der Selbstzensur der Branche durch den Comics Code mündete und das Image von Comics als „Schundliteratur“ prägte.

Elisabeth Krieber (Innsbruck)

Autographischer Widerstand gegen die (Selbst)Zensur – der Feministische Comix Underground

Die gegenkulturelle Bewegung des Comix Underground entstand in den 1960ern als künstlerische und politische Reaktion auf die Comics Code Authority, eine neue Instanz der Selbstzensur. Wie Hillary Chute bereits anmerkte, beeinflusste der Underground nicht nur maßgeblich, was Comics darstellen durften, sondern auch wie diese Inhalte dargestellt werden konnten (*Graphic Women*, 14). In meinem Vortrag möchte ich mich besonders auf Werke von feministischen Underground Künstlerinnen konzentrieren, die in ihren autobiographischen Comics traumatische Erlebnisse wie sexuelle Gewalt und Missbrauch verarbeiten, sich aber auch mit transgressiver weiblicher Sexualität und subversiven Weiblichkeitsmodellen auseinandersetzen. Diese Künstlerinnen offenbaren so einen unzensurierten Einblick in ihr Leben, der gleichzeitig heteronormative und patriarchalische Geschlechterbilder in Frage stellt.

Ilona Stuetz (Wien & Linz)

Die Un/Macht der Verlage

Mit Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit sind Leser*innen von Büchern und Comics nicht nur in Form des Übernatürlichen konfrontiert, sondern bereits dadurch, welche/wessen Geschichten überhaupt erzählt werden und welche nicht. Dies kann sowohl Ausprägungen verschiedener Ungleichheitskategorien (z.B. race, class, gender, Krankheit, Alter, Behinderung) betreffen, aber auch eine fehlende Darstellung gesamter Lebensrealitäten oder Teilaspekte des Alltags. In ihrem Beitrag beleuchtet Ilona Stütz anhand ihrer Recherche zu Körperdarstellungen in aktuellen Kinder- und Jugendbüchern inwiefern gesellschaftliche Normen Auswirkungen auf das Darstellbare haben und wie sich Autor*innen, Illustrator*innen, aber auch Verlage diesen Erwartungen entgegenstellen oder auch beugen (müssen).

panel 4: Ideen und Utopien. sichtbar machen

**Chair:
Kalina
Kupczynska**

Frank T. Brinkmann (Gießen)

Invisible Religion ... in Comics?

Bereits in den 1960er Jahren hatte der Wissenssoziologe Thomas Luckmann in seiner Studie über *Die unsichtbare Religion* die These aufgestellt, dass eine Kultur, die sich von den Praktiken, Sinnangeboten, Ritualen, Zeichenvorräten – und aus den Räumlichkeiten – der institutionalisierten Religion verabschiedet, keineswegs auf einen Heiligen Kosmos verzichten kann. Aber wer errichtet und pflegt diesen Kosmos, wer liefert die Baumaterialien?

Auch Comicerzählungen, natürlich, insbesondere dann, wenn sich die Konsumenten darin aufgehoben fühlen, auf Spuren letztinstanzlicher Sinndeutung stoßen – und am Ende mit einem Monomythos konfrontiert werden, der ihnen unter die Haut geht.

Jutta Strohmaier & Sam Bunn (Linz) & BE-Studierende der Kunstuni Linz Zukunft sichtbar machen

Im Wintersemester 2021/22 gestalteten Studierende der Kunstuniversität Linz grafische Erzählungen/visuelle Narrationen und Skizzen zum Themenbereich „Utopie“. Es ist von Gewicht, welche Geschichten Welten machen und welche Welten Geschichten machen, schreibt Donna Haraway in ihrem Buch *Unruhig bleiben*. Was ist eine Utopie? Ist es ein Ort, an dem eine Person glücklich sein kann, oder ein Ort, an dem die meisten Menschen glücklich sein können? Wann sind wir „glücklich“? Wie soll unsere Zukunft aussehen, wie wollen wir in Zukunft zusammenleben? Wir alle wissen, dass sich unsere Welt verändern muss. Aussagen wie: „es ist fünf vor zwölf“ oder „das Raumschiff Erde hat keinen Notausgang“ zeichnen dystopische, negative Zukunftsbilder und fordern uns auf zu handeln. Studierende und Lehrende stellen ihre Projekte vor, thematisieren Zugänge, Schwierigkeiten und eröffnen Ausblicke in eine bessere Welt.

Paneldiskussion: Sichtbarmachen von und mit Comics

Comicschaffende und Comicswissenschaftler*innen zeigen anhand ihrer eigenen Praxisfelder auf, wie sie Comics sichtbar machen und was sie durch das Medium Comic sichtbar machen.

Bios Tag 2

Grußworte

Claudia Hutterer ist Leiterin der Abteilung KinderJugendKreativUni im Institut Kunst und Bildung der Kunstuniversität Linz. Sie forscht zum Thema Kreativitätsbildung im Kinder- und Jugendalter, leitet den Lehrgang *Malen und Gestalten – kreatives Arbeiten mit Kindern* und führt Kreativitätskurse für Kinder durch.

Lieblingscomic: alles, was Richard Scarry illustriert hat.

panel 3

Iris Haist -> siehe Bios Tag 1!

Achim Hölter ist seit 2009 Univ.-Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Wien. Er war 2005–2011 Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und organisierte 2016 den XXI. Weltkongress der International Comparative Literature Association in Wien *The Many Languages of Comparative Literature*. Seine Forschungsschwerpunkte sind Romantikforschung, Themen- und Diskursforschung, Kunst- und Literaturhistoriographie, Ritualisierungen der Literatur, Ästhetische Selbstreferenz, Comparative arts, Internationale Rezeptionsgeschichte, Kanonforschung, Bibliotheken und Literatur.

Lieblingscomic: *Asterix bei den Briten* von Uderzo und Goscinny; *Luck of the North* von Carl Barks.

Karin Krichmayr ist Wissenschaftsjournalistin bei der Tageszeitung DER STANDARD und interessiert sich besonders für die Schnittstellen zwischen Comic und Wissenschaft. Auf derStandard.at betreibt sie seit 2014 den Comic-Blog *Pictotop*, der Graphic Novels und Comics mit Fokus auf Forschung, Geschichte und Gesellschaft vorstellt. Das Publizistikstudium hat sie mit einer Diplomarbeit zum Thema Zensur in Comics abgeschlossen.

Lieblingscomic: *On a Sunbeam* von Tillie Walden.

Elisabeth Kriber ist derzeit Doktorandin am Fachbereich Amerikanistik an der Universität Salzburg und war dort von 2017 bis 2021 auch als Universitätsassistentin angestellt. Ihre Forschungsinteressen umfassen Comic- und Autobiographieforschung, Gender- und Frauenforschung sowie Medien- und Adaptionforschung. Elisabeths Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Adaption autobiographischer Comics für Bühne und Film und konzentriert sich vor allem auf die Darstellung und Transformation transgressiver, weiblicher Subjektivität.

Lieblingscomics: *Der Ursprung der Welt* von Liv Strömquist.

Ilona Stuetz hat an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz Textilkunst (BA) und Lehramt Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten und Mediengestaltung (Diplom) studiert. Schwerpunkt ihrer (Forschungs-)Arbeit sind Fragen zu Repräsentation, Partizipation, Technik und zuletzt vor allem Bilderbücher. Sie rezensiert unter anderem Kinder- und Jugendliteratur für das Buchblogkollektiv buuu.ch und arbeitet aktuell in der Kulturvermittlung im Technischen Museum Wien.

Lieblingscomic: *Princess Princess Ever After* von K. O'Neill und *Witch Boy (Serie)* von Molly Knox Ostertag.

panel 4

Frank T. Brinkmann ist seit einiger Zeit Professor für Praktische Theologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er hat über Wahrheit und Gewissheit promoviert und sich zu Comics und Religion habilitiert. Geschrieben hat er einige Bücher (über Musik, Heimat, Kunst, POP, Comics usw.) und ganz viele Aufsätze. Er ist Vorsitzender von pop.religion e.V. (<https://pop-religion.de/>).

Lieblingscomic: Brinkmann liest (mindestens zum dritten Mal) *Transmetropolitan* von Warren Ellis (und Darick Robertson). Batman ist sein Held.

Samuel Bunn ist ein in Linz lebender britischer Künstler und Pädagoge, der an der Schnittstelle von Installation, Performance und Film arbeitet. Seine Praxis beinhaltet die Vision und Kreation positiverer, gemeinsamer Zukünfte jenseits verschiedener populärer Medien. Seine Arbeitsweise basiert auf einem experimentellen, iterativen Herstellungsansatz und beinhaltet oft die Zusammenarbeit mit anderen.

Lieblingscomic: *Hunter and Painter* von Tom Gauld.

Kalina Kupczynska ist promovierte Literaturwissenschaftlerin. Aktuell forscht, lehrt und publiziert sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Lodz u. a. zur deutschsprachigen Avantgarde, zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, zu Comicsadaptionen literarischer Texte, zu Gender-Aspekten im Comic und zu Comicautobiografien. Seit 2020 ist sie im Koordinationsteam der AG Comicforschung der Gesellschaft für Medienwissenschaft.

Lieblingscomic: *Sibylla* von Max Baitinger.

Jutta Strohmaier ist Künstlerin und Kunstpädagogin und seit März 2021 Professorin für Bildnerische Erziehung an der Kunstuniversität Linz. Davor arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Wien/Krems und als Kunstpädagogin in der Sekundarstufe. Seit 1999 wurde ihre künstlerische Arbeit in zahlreichen internationalen Ausstellungen und Festivals präsentiert. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich mit grundsätzlichen Fragen der Wahrnehmung und experimentellen Zugängen zur Raumdarstellung.

Lieblingscomic: *Anna* von Anna Oberländer.

Paneldiskussion

Sebastian Broskwa ist Comicbuchhändler und betreibt in Wien PICTOPIA: eine Verlagsauslieferung für Graphic Novels, die den gesamten österreichischen Buchhandel serviert, einerseits und eine auf Graphic Novels, Independent Comics und Kindercomics spezialisierte Comicbuchhandlung andererseits. Sebastian Broskwa betreut mit PICTOPIA weiters viele Bibliotheken mit Comics, ist per Büchertisch auf diversen Veranstaltungen anzutreffen und bietet den Pädagog*innen-Fortbildungs-Workshop *Comics im Unterricht* an.

Lieblingscomic: CHEESE von Zuzu.

Jakob Dittmar ist Senior Lecturer und Dozent im Bereich Kunst, Kultur & Kommunikation an der Universität Malmö. Er forscht und lehrt zur Funktionsweise sequenzieller Grafik, zu Character Design in diversen Medien, zur medialen Durchdringung unserer Umwelt mit En-Passant-Medien (z.B. Graffiti, Verpackungen, Textilien), wie diese und zu welchen Mitteilungszwecken sie genutzt werden. Seine Habilitationsschrift bietet eine Systematik zur Comic-Analyse, die auch Technikdokumentation abdeckt.

Lieblingscomic: *Gemma Boverly* von Posy Symmonds.

Barbara „Eggy“ Eggert -> siehe Bios Tag 1!

Nina Hables Interesse und Freude an Comics erwachte während des Studiums zu neuem Leben und vertiefte sich nach ihrem PhD in Älterer Deutscher Literatur während eines Gap-Years weiter. Seitdem führt sie ein illustriertes Leben: Sie arbeitet als Illustratorin, Comicschaffende und Lehrende in Wien und hat u.a. am Projekt *Lebenswege nach Mauthausen* der KZ-Gedenkstätte Mauthausen mitgewirkt. Inspiration für ihre Indie-Comics findet sie in alten Erzählungen, neuen Begegnungen und den Absurditäten des Alltags.

Lieblingscomic: *Die Singles Collection* von Mawil.

Albert Mitringer ist Comiczeichner aus Wien. Sein Graphic-Novel Debut hatte er im Herbst 2017 mit *LILA*. Nachdem er nun seinen zweiten Band, *REQUIEM*, in Deutschland herausgebracht hat, versucht er sich in Animation und videogame-design. Nebenbei arbeitet er im Gartenbaukino an der Kassa.

Lieblingscomic: *Building Stories* von Chris Ware.

Sibylle Vogel lebt und arbeitet als Illustratorin, Autorin und Zeichnerin in Wien. Sie hat viele Kinderbücher veröffentlicht und wurde für ihre Werke mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem österreichischem Outstanding Artist Award für Kinder- und Jugendliteratur. Zusammen mit dem Zeichner Thomas Kriebaum leitet sie seit 2012 die KABINETTpassage für Comic und Artverwandtes im Museumsquartier Wien, das österreichische und internationale Comickunst abseits des Mainstreams lanciert.

Lieblingscomics: französische Comics, wie von Christophe Blain, Charles Berbérian & Philippe Dupuy, Claire Bretécher, Joann Sfar, Manu Larcenet u.v.a.

Impressum

Idee/Konzept/Organisation/Grafik/Redaktion/Errata:

Barbara M. Eggert (Kunstuniversität Linz, CoCARE,
Institut für Kunst und Bildung)

Korrektorat: Stefanie Güßregen

Ausstellungsplakat Seite 10: Iris Reisenberger

Flyer Seite 17: Victoria Windtner

Alle Angaben ohne Gewähr. © Kunstuniversität Linz 2022,
www.ufg.ac.at

VORSCHAU

